

Ascom kämpft ums Überleben

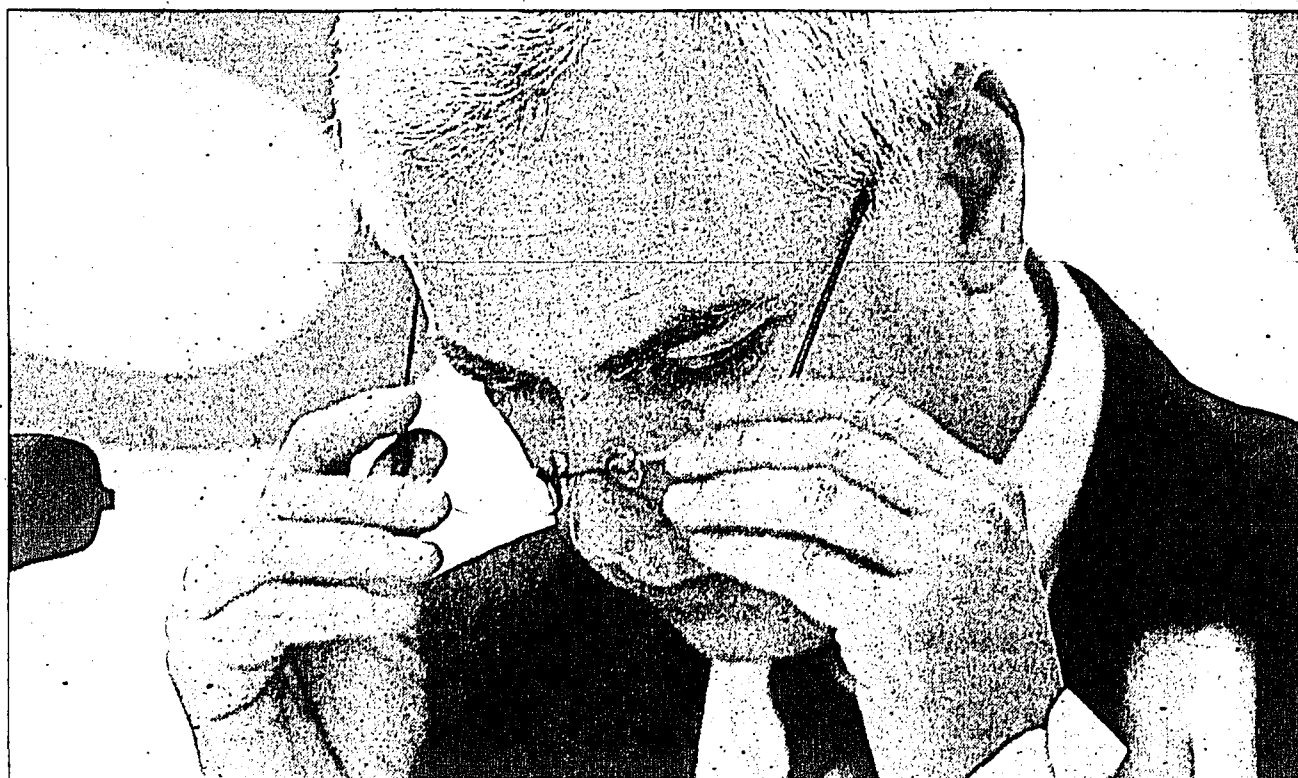
100 Millionen Franken Halbjahresverlust – Erneuter Stellenabbau

ZÜRICH/BERN: Der Fernmeldekonzern Ascom kämpft weiter ums Überleben. Nach einem Halbjahresverlust von 100 Millionen Franken kündigte der Konzern gestern einen weiteren Abbau von 150 Stellen an. Die Gewerkschaften reagierten konsterniert, die Börse enttäuscht.

Die im vergangenen Juni angekündigte Schrumpfung auf die vier Kernbereiche Sicherheitslösungen, «Drahtlose Kommunikation», Netzwerk-Integration und Gebäudensysteme, begleitet von einer drastischen Personalreduktion, zeigte noch wenig Früchte. «Die Ertragslage ist unbefriedigend», sagte Ascom-Chef Urs T. Fischer in Zürich vor den Medien. Der Halbjahresverlust von 100 Millionen Franken war zwar durch Sonderabschreibungen in der Höhe von 74 Millionen Franken belastet. Der Betriebsverlust belief sich aber auf 87 Millionen Franken. Der Umsatz reduzierte sich um rund einen Drittel auf 1,093 Milliarden Franken.

Verlust verdoppelt

Verluste machten die nicht mehr zum Kernbereich gehörenden Divisionen Energiesysteme und Telefonvermittlungsanlagen (PBX) mit fünf beziehungsweise neun Millionen Franken. Im Bereich New Technologies mit Powerline Communications (PLC) ver-



Ascom-Chef Urs T. Fischer: «Die Ertragslage ist unbefriedigend.»

(Bild: Keystone)

doppelte sich der Verlust im Halbjahresvergleich auf 19 Millionen Franken. Der Verkaufsprozess und die Suche nach Partnern für die Bereiche machten Fortschritte, sagte Fischer.

Im Kerngeschäft ist das Problemkind der Bereich Gebäudensysteme (Transport Revenue), das einen Betriebsverlust von 15 Millionen Franken erlitt.

Die Probleme seien hausgemacht und sie würden gelöst, sagte Fischer. Der Bereich Netzwerk-Integration erlitt einen Verlust von einer Million Franken, «im Kernmarkt Schweiz haben wir die Wende aber geschafft», sagte Fischer. Die Bereiche Sicherheitslösungen und «Drahtlose Kommunikation» brachten Gewinne.

Die Ascom-Baustelle fordert mit einem weiteren Abbau von 150 Stellen erneut Opfer. Entlassungen dürften gemäss Fischer wohl nicht vermeidbar sein, «falls sich der Markt weiter reduziert, sind weitere Entlassungen absehbar». Die Aussichten auf eine verbesserte Ertragslage seien in dem wenig versprechenden Marktumfeld düster.

Zürich streicht mindestens 500 Stellen

ZÜRICH: Die Zürich-Versicherung baut in der Schweiz mindestens 500 Arbeitsplätze ab. Betroffen sind vor allem Angestellte im Vermögensverwaltungsgeschäft, wie die Zürich gestern frühere Angaben präziserte. Wie viele Stellen am Konzernsitz in Zürich gestrichen werden, stand vorerst nicht fest.

Bereits am vergangenen Donnerstag hatte die «Zürich» den Abbau von 4500 der weltweit 76 500 Angestellten angekündigt. In Britannien, Südafrika und Asien werden 2000 Stellen gestrichen, etwa 700 in Deutschland. Der Abbau von 500 Stellen in der Schweiz bis Ende 2003 solle möglichst über natürliche Abgänge erfolgen, sagte der Sprecher von «Zürich-Schweiz», Michael Wiesner, auf Anfrage zu einem Bericht des «Regionaljournals» von Radio DRS. Einzelne Kündigungen seien jedoch nicht ausgeschlossen, sollten aber sozialver-

träglich durchgeführt werden. Der Abbau werde nicht linear vollzogen, sondern resultiere aus der von Konzernchef James J. Schiro angekündigten Konzentration aufs Versicherungsgeschäft. Betroffen sind deshalb vor allem Stellen in der Vermögensverwaltung, in der sich die «Zürich» aus der Produktion zurückziehen und künftig nur noch Produkte von Dritten vertreiben will. Geographisch wolle sich Wiesner nicht festlegen. Klar sei aber, dass tendenziell in den Back-Office-Bereichen in Opfikon-Grattbrugg (ZH) Stellen eingespart würden. Die «Zürich» habe bereits einen Stellenpool eingerichtet, um interne Wechsel zu erleichtern. Auch am Konzernsitz in Zürich soll weiter gespart werden. Nachdem bereits letztes Jahr 230 Stellen gestrichen wurden, stand der weitere Abbau gestern aber noch nicht fest, wie Konzernsprecherin Stella Zeco sagte.

Start von Air Switzerland unwahrscheinlich

BERN/ZÜRICH: Die geplante Airline Air Switzerland muss erneut einen Rückschlag hinnehmen. Der Ex-Swisswings-Chef Markus Seiler ist unter Protest aus der Geschäftsleitung der neuen Airline zurückgetreten. Er begründete seine Demission mit der mangelnden Führung des Unternehmens und Unklarheiten bei der Finanzierung.

Seiler übte in einer von ihm gestern verbreiteten Medienmitteilung scharfe Kritik am Unternehmen. Eine Geschäftsleitung, die diesen Namen verdiene, sei gar nicht vorhanden, heisst es darin. Zudem sei die Finanzierung des Flugbetriebs seit Monaten unklar. Diese für ihn unhaltbare Situation habe ihn zum Rücktritt veranlasst.

Airline-Sprecher Bernhard Ecklin wollte die Vorwürfe von Seiler nicht kommentieren. «Ich bedaure den Rücktritt von Seiler, er hat grosse Arbeit für Air Switzerland geleistet»,

sagte Ecklin auf Anfrage. Der Rücktritt stelle das Unternehmen vor ein grosses Problem, man müsse jetzt in der Geschäftsleitung besprechen, wie es weitergehen könnte.

Beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) tönte es ähnlich. «Mit Seiler verliert Air Switzerland einen hochkompetenten Mitarbeiter», sagte BAZL-Stabschef Hans Ulrich Aebersold, der durchblicken liess, dass die Airline wahrscheinlich gar nie abheben werde. Der Finanzierungsnachweis fehle nach wie vor und der Unterhalt der Flieger könne ebenso wenig garantiert werden.

Die gut 50 Mitarbeiter, von denen etliche zum Vorbezug von Ferien gezwungen worden waren, würden zwar weiterhin bezahlt. Die Arbeitsplätze seien aber keineswegs gesichert, so Ecklin. «Wir können die Arbeitsplätze mittelfristig nur garantieren, wenn wir die Bewilligung erhalten.»

Ringier verhandelt mit Springer

ZÜRICH/BERLIN: Der Schweizer Medienkonzern Ringier verhandelt mit dem deutschen Axel-Springer Verlag über mögliche Beteiligungen und eine Zusammenarbeit. Ringier führe seit einiger Zeit Gespräche mit Springer, bestätigte Ringier-Sprecher Fridolin Luchsinger entsprechende Medienberichte. Dabei gehe es auch um das 40-Prozent-Paket von Springer, das sich im Besitz des Medienunternehmers Leo Kirch befindet. Die Gespräche würden noch einige Zeit dauern, sagte Luchsinger.

Heinz mit Gewinnrückgang

PITTSBURGH: Der US-amerikanische Lebensmittelkonzern Heinz hat im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2002/2003 einen Gewinnrückgang auf 177,8 Mio. Dollar oder 50 Cent je Aktie verbucht. Der Ketchup-Spezialist hatte in dem am 31. Juli beendeten Quartalsabschnitt des Vorjahres 200,5 Mio. Dollar oder 57 Cent je Aktie verdient. Der Quartalsumsatz stieg gegenüber der Vorjahresvergleichszeit um 6,1 Prozent auf 2,2 Mrd. Dollar, teilte die in Pittsburgh ansässige H.J. Heinz Company gestern mit.

Busse für Hyundai

SEOUL: Südkorea hat dem grössten Autohersteller des Landes Hyundai Motors und dessen Schwesterfirma Kia Motors wegen wettbewerbsverzerrender Finanzpraktiken Bussgelder in Höhe von zusammen mehr als 6 Mio. Euro auferlegt. Die beiden Unternehmen werden beschuldigt, durch Abkommen mit dem Finanzarm des Konzerns, Hyundai Capital Services, den Kunden geringere Zinsen bei der Ratenfinanzierung für Autos als die einheimischen Wettbewerber angeboten zu haben, teilte gestern die Kommission für fairen Handel (FTC) in Seoul mit.

Intel kündigt neuen Chip an

SAN JOSE: Im Wettkampf um die schnellsten Chips legt Intel, der weltgrösste Chiphersteller, gegen seinen Konkurrenten AMD erneut einen Schritt vor. Intel will noch in diesem Jahr die ersten Mikroprozessoren mit einer Taktrate von drei Gigahertz für PCs auf den Markt bringen. Dies kündigte Intel-Manager Paul Otellini am Entwicklerforum IDF am Montag (Ortszeit) in San Jose an. Mit Hilfe einer speziellen Technik (Hyperthreading) simuliert der Chip zwei Prozessoren. Er soll auf handelsüblichen PCs rund 25 Prozent mehr Leistung erbringen.

«Dienst nach Vorschrift»

POTSDAM: Nur 15 Prozent aller Deutschen sind laut einer Studie engagiert bei der Arbeit und empfinden diese als befriedigend. Dagegen machen 69 Prozent aller Deutschen «Dienst nach Vorschrift». 16 Prozent der deutschen Arbeitnehmer haben sich sogar schon «innerlich verabschiedet». Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Studie der Unternehmensberatungsgesellschaft Gallup mbH Deutschland.

UBS (Lux) Bond Sicav
Société d'Investissement
à Capital Variable
Gesellschaftssitz: 291, Route d'Arlon
B.P. 91, L-2010 Luxembourg
R.C. Luxembourg N° B 56.385

EINLADUNG

Die Aktionäre werden hiermit zur **ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG** eingeladen, die am Freitag, 20. September 2002, um 11:30 Uhr am Gesellschaftssitz mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrates und Bericht des Abschlussprüfers
2. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung per 31. Mai 2002
3. Beschluss über die Verwendung des Jahresergebnisses
4. Entlastung der Verwaltungsratsmitglieder und des Abschlussprüfers
5. Statutarische Ernennungen
6. Mandat Abschlussprüfer
7. Diverses

Jeder Aktionär ist berechtigt, an der ordentlichen Generalversammlung teilzunehmen. Er kann sich auf Grund schriftlicher Vollmacht durch einen Dritten vertreten lassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Um an der ordentlichen Generalversammlung teilzunehmen, müssen die Aktionäre ihre Aktien bis zum 13. September 2002, spätestens 16:00 Uhr bei der Depotbank, UBS (Luxembourg) S.A., 36-38, Grand-rue, L-1660 Luxembourg oder einer anderen Zahlstelle hinterlegen; Vollmachten müssen ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt bei der Adresse der Gesellschaft eingehen.

Luxembourg und Vaduz, 10. September 2002

Der Verwaltungsrat

Der Vertreter in Liechtenstein
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft
Städtle 44, 9490 Vaduz

UBS (Lux) Equity Sicav
Société d'Investissement
à Capital Variable
Gesellschaftssitz: 291, Route d'Arlon
B.P. 91, L-2010 Luxembourg
R.C. Luxembourg N° B 56.386

EINLADUNG

Die Aktionäre werden hiermit zur **ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG** eingeladen, die am Freitag, 20. September 2002, um 11:00 Uhr am Gesellschaftssitz mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrates und Bericht des Abschlussprüfers
2. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung per 31. Mai 2002
3. Beschluss über die Verwendung des Jahresergebnisses
4. Entlastung der Verwaltungsratsmitglieder und des Abschlussprüfers
5. Statutarische Ernennungen
6. Mandat Abschlussprüfer
7. Diverses

Jeder Aktionär ist berechtigt, an der ordentlichen Generalversammlung teilzunehmen. Er kann sich auf Grund schriftlicher Vollmacht durch einen Dritten vertreten lassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Um an der ordentlichen Generalversammlung teilzunehmen, müssen die Aktionäre ihre Aktien bis zum 13. September 2002, spätestens 16:00 Uhr bei der Depotbank, UBS (Luxembourg) S.A., 36-38, Grand-rue, L-1660 Luxembourg oder einer anderen Zahlstelle hinterlegen; Vollmachten müssen ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt bei der Adresse der Gesellschaft eingehen.

Luxembourg und Vaduz, 10. September 2002

Der Verwaltungsrat

Der Vertreter in Liechtenstein
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft
Städtle 44, 9490 Vaduz

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 10. September 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 44.10

Rücknahmepreis: € 43.21

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 42.40

Rücknahmepreis: € 41.46

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz